



„Filmen muss weh tun“

Über den Filmemacher Michael Preis

Von Ira Plein und Berit Schütte

Das Reisen an sich war immer das zentrale Thema. Über die ‚Einstiegsdroge‘ Fotografie, gelangte der Dortmunder Michael Preis erstmals 1977 im Rahmen einer Türkeireise zum Super-8-Film. Bereits nach diesem ersten Film war er von dem Umgang mit dem Medium fasziniert.

Durch die Anerkennung seiner Arbeit in seinem Freundes- und Bekanntenkreis, steigerte sich seine Motivation, auch Filme für ein größeres Publikum zu machen. So trat er 1979 mit dem Film „Über Nazareth zum Sinai“ dem Filmclub Hohenlimburg bei.

Seine Canon 814, wurde durch das Geschenk seiner Frau Hannelore Preis-Klatt, einer Beaulieu (Flaggschiff der Super-8-Kameras), abgelöst.

Als Verkaufsleiter für Spezialstahl bei Krupp, hatte er die Möglichkeit jährlich einen vierwöchigen Urlaub zu nehmen und so seiner Film- und Reiseleidenschaft nachzugehen. Seit über 35 Jahren bereist er nun gemeinsam mit seiner Frau die Kontinente.

1991 bewarb er sich auf eine offene Ausschreibung des BDFA mit einem Film über Rajasthan ‚Jaisalmer, Gesichter einer Wüstenstadt‘. Seine schon damals ausgeprägte Vorliebe für Menschen und ihre Geschichte brachte ihm den ersten Preis, sowie die Zulassung zum Bundesfilmfestival ein, auf dem er die Silbermedaille erhielt.

Seither wandelten sich seine Filme von langen Geschichten zusammenhängender Reisen, zu kleineren Erzählungen, zu einzelnen momenthaften Begegnungen. Trotz Farbenblindheit versteht es Michael Preis, Landschaften wie Menschen in eindrucksvollen Bildern festzuhalten.



Bereits besuchte Reiseziele von Michael Preis



Das Fotoalbum von Michael Preis und Hannelore Preis-Klatt

Dass dies beim Publikum gut ankommt, zeigen seine zahlreichen Preise und Auszeichnungen. Darunter der Prix A l'affiche du Monde 2002, verliehen von der UNESCO für ‚Die Stille ist mir laut genug‘, einer Dokumentation über die Ansichten und Lebenseinstellungen einer gehörlosen Frau aus Dortmund. 2006 gewann er die Goldmedaille für ‚Sibirien in einem Zug‘ beim Bundesfilmfestival und in diesem Jahr wurde er mit einem Preis ausgezeichnet, der erst auf den zweiten Blick um das Thema Film dreht: der goldenen DAFF-Medaille bei dem BDFA Homepage Award 2008.¹



Bereits erhaltene Preise

Statements:

„Die Sprache des Films will gelernt sein.“²

„Man muss sich von Bildern trennen können, damit der Film funktioniert.“³

„Gute Bilder werden zu wenig geschätzt.“⁴

„Ich feile ganz lange an meinen Formulierungen. Man muss dem Zuschauer Zeit geben, über das, was gesagt wird, nachzudenken.“⁵



Der erste „BDFA-Film“ von Michael Preis



Das private Heimkino von Michael Preis. Hier führt er Freunden und Bekannten erstmals seine neuen Filme vor.

1 www.bdfa.de

2 www.fernweh-film.de

3 Aus dem Interview mit Michael Preis, Dortmund, 16. Juni 2008

4 Aus dem Interview mit Michael Preis, Dortmund, 16. Juni 2008

5 www.fernweh-film.de